



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

MLXVII. Stephan der Aeltere und seine Söhne, Herzöge von Bayern,
versprechen dem Kaiser Karl IV., den Herzögen von Oestreich keinen
Beistand wider ihn zu leisten, wogegen Kaiser Karl Ludwig den Römer ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

Herzog in Beyrn, Bekennen offenlich vnd tün kint an dizem geinwertigen brief allen den, di en sehen edir hören lesen, daz wir des übreinkomen sint, mit dem hochgeborn fürsten Fridrich, Margrafen zü Mieszen, vnserm lieben ohemen, were daz eingerley schelung edir brüch zwilchen vns vnd im gescheen weren, edir hernach geschehen, ez were vmb di rechennung des landis zu Lufzitz, edir vmb welcherley andern sachen daz wer, si sint grozz edir cleyn, di füllen sten uf vnzers Rats drie, hern hassen von wedel, des valkenburg ist, hern kristan Böfel, Ritter vnd hern Thiderich, Probist zü Bernowe vnd vf des egnanten vnfers ohemen Ratts drie, hern heinrich von Kotewitz, hern Nickel von kokeritz Ritter vnd hern Nicolaus sinen Schribern. Di egnanten Sechffe füllen 'gantze vnd vollenkömlich macht haben, was si vns an beiten siten heizzen tün edir lazzen, das füllen wir stet vnd gantz halden. Das haben wir vnserm egnanten lieben ohemen gelobt vnd loben in guten trewen an edis stat, zu halden vnd zü fülfuren vnuerbröchlich, allerley argelift vnd geuerd usgeslozzen. Ging ouch der egenanten sechffer einger ab mit dem töt, daz got wende, edir ab im das ander ehaft nöt beneme one geuerde, So solde der herre, von des wegen der gewesen wer, bynnen einem manden nechst dornach volgend, einen andern üz sinem Rat an des stat geben, der ouch alle ding handeln vnd halden sol, als geiner vor solde getan haben. Bi disen teidingen sint gewesen vnd sin ouch gezüge, di gestrengen her Petir von Trutenberg, her herman Moracker, Gebhart von Aluenleben, Copkin von Brizzie vnd der vorgebant Ditrich Mörner üz vnserm Rat, her henrich von Kotewitz, her Ditrich vom honsperg, her otte von Slywen, her Nickel von Kokeritz, her dypolt von Schönenuelt, her Richard Caplan vnd her Nicolaus Schriber üz vnfers lieben oheim Rat. Dizzer brief ist gebin zu Tangermünd, nach Cristi gebürte Driczenhundert iar dornach im drie vnd Sechtzigstem iare, an Sand Symonis vnd Jude tag. Zu vrkünde vnd merer sicherheit wol beuesten mit vnserm Inzigel dor angehangen.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

MLXVII. Stephan der Aeltere und seine Söhne, Herzöge von Bayern, versprechen dem Kaiser Karl IV., den Herzögen von Oestreich keinen Beistand wider ihn zu leisten, wogegen Kaiser Karl Ludwig den Römer und Otto während der Zeit von ihren Ansprüchen auf Oberbayern abzuhalten verspricht, am 11. Januar 1364.

Wir Stephan der Elter, wir Stephan, Friedrich vnd Johans, gebrüder, sein Sün, von godes genaden Pfallantzgrafe bey Reyn vnd Hertzogn in Bayern, bechennen mit difem brief vnd tün kint allen Läuten, die in sehen oder hörent, dals wir mit dem durchlauchtigsten fursten, vnsern lieben genädigen hern, hern karel, Romischen kaiser, zu allen czeiten merer des Reichs, aintrachtiggleichen vber ain komen sind in aller der weiz,

als hernach geschriben stet, des ersten daz wir den hertzogen von österreich, di ietzu sind, iren Erben vnd Nachomen hertzogen zu Oesterreich, vnser lebtag nicht behelfen sollen sein wider den egenanten vnsern genädigen hern, hern karel, den Romischen kayser, wider daz Romisch Reiche vnd was dar zu gehort, mit vnserm Herzentum zu Bayern vnd was darczu gehort, es sey aigen oder lehen. Ouch sollen wir obgenante Hertzogen czu Bayern allen vnsern Grafn, Rittersn vnd knechten, steten, Märkten, Gemainden vnd allen vnsern vnderfassen in vnserm Land czu Bayern, di darczu gehorent vnd vns vnderdanig vnd gehorsam sind, vnser lebtag nicht gestaten sollen, daz sie mit iren Vesten, flozzen, Leuten, leib vnd guten in dhain weis den vorgeannten Hertzogen von oesterreich, iren Erben vnd nachomen Hertzogen zu oesterreich wider den egenanten vnsern genädigen hern, hern karel, den Romischen kayser, daz Rich vnd was dar czu gehört, helffen sollen oder mugen, an arglist vnd gear. Was auch vnser obgenante genädige here alz ein Romischer kayser auf die vorgeannte Hertzogen von Oesterreich, ir Erben vnd Nachomen Hertzogen czu oesterreich mit recht eruolgten oder erlangten, dez sollen wir im alz Hertzogen von Bayern mit allen vnsern vormugen mit dem Hertzentum czu Bayern beholfen sein, daz er czu seinen rechten, daz er also erlangt hiet, werde komen, an arglist vnde gear. Ez sol auch vnser oftgenante genädige here, her karel, der Romisch kayser, alz lang wir in krieg sein vnd beleiben mit den vorgeannten Hertzogen von Oesterreich, iren Erben vnd Nachomen Hertzogen czu Oesterreich vmb di Grafschaft czu Tyrol vnd was darczu gehort, di hochgeboren Ludweigen vnd Otten, Marggrafen czu Brandenburg, vnser lieben bruder vnd vettern, aufhalten, alz verne er mag, daz si vns obgenante Hertzogen von Bayern, alz lang der obgenante krieg weret, vmb daz obir land czu Bayern nicht ansprechend werden: Wolten aber di obgenante Marggrafen von Brandenburg, vnser lieben brudere vnd vettern, vnsern obgenanten genädigen hern des nicht geuoligig sein, so sol er in, alz lang derselbe krieg weret, mit den egenanten Hertzogen von österreich, iren Erben vnd Nachomen Hertzogen czu österreich wider vns obgenante Hertzogen von Bayern nicht beholfen sein mit vrloug vnd mit krieg. Vnd wenn der obgenante krieg mit den obgenanten von Oesterreich vorfunt ist, so mag vnser obgenante gnädiger her yetwedem teile beholfen sein czu seinem rechten, ob er wil. Ouch sollen wir vns vorgeannte Hertzogen von Bayern mit den egenanten Hertzogen von Oesterreich, iren Erben vnd Nachomen Hertzogen czu Oesterreich nicht voraynen, wir nemen in der ayning aus, daz wir den vorgeannten Hertzogen von Oesterreich, iren Erben vnd Nachomen Hertzogen czu Oesterreich wider den vorgeannten vnsern genädigen hern, hern karel, den Romischen kayser vnd daz Reich, sein lebtag nicht beholfen sollen sein in dheiner weis. Wär aber, daz vnser obgenante genädige herr oder daz Reich sein lebtag von vnsern wegen in krige komen gen den obgenanten Hertzogen von Oesterreich, iren Erben vnd Nachomen Hertzogen czu Oesterreich, so sollen wir vns mit denselben von Oesterreich nimmer vorrichten, an willen, wizen vnd wort des obgenanten vnsern genädigen hern, hern karel des Romischen kayser, an arglist vnd gear. Vnd all di obgenante sache vnd

yr iegleich befunder haben wir fur vns in guten truwen an aydes stat gelobt vnd geloben mit kraft ditz briefs stät vnd veste ezu haben, vnzerbruchenlich ezu behalten, vnd da wider nicht ze tun in dheiner weis. Vnd des ezu vrechund vnd ewiger warhait haben wir obgenante Hertzogen von Bayern vnser Insigel an disen brief gehengt, der geben ist ezu Brag, nach kristes geburt dreutzeihen hundert iar, dar nach in dem vier vnd fechtzigsten iar, des nachten donnerstag nach dem obriften tag.

Nach dem im K. K. Geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive in Wien befindlichen Originale.

MLXVIII. Ludwig der Römer und Otto genehmigen, daß die Markgrafen von Meissen Haus und Stadt Spremberg an Böhmen verkauft haben, den 4. April 1364.

Wir ludewig, genant der römer, vnd otte, gebrudere, von den gnaden gots marggrauen zu brandenburg vnd zu luficz, des heiligen romischen reichs obersten kamerer, psalenczgrauen by rine vnd herczogin in beyern, bekennen vnd tun kunt üffenlich mit diesem brieue allen den, die yn sehen odir horen lesen, vmb spremberg hus vnd stad vnd allez daz darzu gehoret, also daz die lehen desselben hufes vnd der stad vnd aller zugehorunge die hochgeborn fursten, die marggrauen von miefne, vnser lieben oheime, dem allerdurchluchtigstem vnd hochgeborn fursten, vnserm gnedigen herren, hern karl, romischem keiser vnd kunige zu beheim, als eyne kunige vnd der cronen zu beheim verkauft vnd an yn gewiset haben, daz wir mit gutem willen vnd wolbedachtem muete, vnd ouch durch syner besunder liebe willen demselben vnserm vorgebant gnedigen herren, hern karl, romischen keiser, als eynen kunige zu beheim, vnd alle syne erben vnd nachkomen, aller ansprache, heischunge vnd forderung, die wir odir vnser erben vnd nachkomen von der obgeschreben lehen wegen des hufes vnd der stad spremberg vnd aller zugehorunge gehabet mochten haben, odir noch in kunstigen cziten in eingerley wise gehaben mochten, ledig, los vnd vnbeschuldiget gelazen haben, vnd lazen ouch genczlich vnd gar mit diesem brieue also, daz wir, vnser erben vnd nachkomen, marggrauen zu brandenburg vnd zu luficz, vnsern herren den keiser, syne erben vnd nachkomen kunige vnd die cronen des kunigrichs zu beheim herumb nicht ansprechen, betedingen, noch beschuldigen wollen noch fullen in dheine wys. Des zu orkunde vnd merer sicherheit geben wir ym diesen brieff mit vnsern jngesigeln, die daran gehangen synt, geben zu pyrn noch crists gebuerte druczenhundert, darnoch in dem vier vnd fechtzigstem jare, am dornstage noch dem suntage, als man singet quasi modo geniti.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.